120 per Woche. 17c mit Sonntagsblatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

120 per Woche. 17c mit Sonntagsblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt-Compagnie, 637 Vine Straße, zwischen 6. und 7. Straße, neben der öffentl. Bibliothek.

78. Jahrgang. Cincinnati, Mittwoch, den 4. März 1914. Preis 2 Cents. No. 54

Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvanien: Trübes Wetter am Mittwoch. Am Donnerstag schönes Wetter, veränderliche Winde.

Ausland-Telegraph

Kardinal Kopp

Am Mittwoch Morgen in Troppau, Oesterreichisch-Schlesien, gestorben.

Ein neuer Konkurrenz-Wettbewerb deutscher Architekten.

Die Pläne für ein neues Botschaftsgebäude in Washington betreffend,

Von dem Kaiser Wilhelm angeordnet.

Von den der Aufreizung zur Rebellion gegen die österreichisch-ungarische Regierung angeklagten Ruthenen

Sind 32 verurtheilt worden.

Pater Alexis, ein russischer Mönch, vom Berge Athos, zu 4½ Jahren Gefängniß,

Andere zu 6 Monaten bis 2½ Jahren Gefängniß, und 23 wurden freigesprochen.

Was Sir Edward Grey über die Benton-Affaire zu sagen hat.

Ein 15 Jahre alter siebenfacher Mörder vor Gericht.

†Kardinal Georg W. Kopp.†

Breslau, 4. März. — Kardinal Georg Kopp ist am Mittwoch Morgen zu früher Stunde in Troppau, Oesterreichisch-Schlesien, im 77sten Lebensjahr gestorben.

Georg Kopp, geboren am 27. Juli 1837 in Duderstadt, war der Sohn eines Webers, besuchte das Gymnasium in Hildesheim, war 1856 — 58 Telegraphist im hannoverschen Staatsdienst, studirte 1858 — 61 in Hildesheim Theologie und wurde 1862 Priester. Nachdem er Schulvikar in Hennekenrode und Kaplan zu Detfurt gewesen, ward er 1865 Hilfsarbeiter am Generalvikariat in Hildesheim, 1872 Generalvikar und Domkapitular und 1881 Bischof von Fulda. Trotz der gehässigsten Anfeindungen seitens der ultramontanen Presse bemüht, ein friedliches Verhältniß der Kirche zur preußischen Regierung herzustellen, unterstützte er den Papst Leo XIII. bei den Verhandlungen über die Revision der Maigesetzgebung. Zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt, nahm er 1886 — 87 an den Berathungen über die neuen Kirchengesetze vom 21. Mai 1886 und 30. April 1887 hervorragenden Antheil, gab auch im Namen des Papstes bindende Erklärungen ab. Der Papst ernannte ihn 1887 mit Zustimmung der preußischen Regierung zum Fürstbischof von Breslau, 1893 zum Kardinal.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 3. März. Kaiser Wilhelm hat am Dienstag einen neuen Konkurrenzbewerb unter deutschen Architekten für die Lieferung von Plänen für das neue Botschaftsgebäude in Washington angeordnet.

Ein 15jähriger siebenfacher Mörder vor Gericht.

Nanies, Frankreich, 3. März. Der Prozeß gegen Marcel Rodureau, einen 15 Jahre alten Knaben, der am 30. September sieben Personen ermordet hat, nahm hier am Dienstag seinen Anfang. Der Knabe war bei der Weinlese beschäftigt worden und war darüber in Wuth gerathen, daß er auch am Abend noch an den Weinpressen arbeiten mußte. Er tödtete zuerst seinen Arbeitgeber mit einer Axt und begab sich dann in das Wohnhaus, wo er alle anderen Mitglieder der Familie ermordete.

Rodureau gab zu, alle die Mordthaten begangen zu haben. Er war sehr blaß und antwortete nur mit schwacher Stimme auf die an ihn gerichteten Fragen. Dann und wann brach er in Schluchzen aus.

Eine ärztliche Kommission berichtete, daß der Knabe anscheinend nicht normal sei.

Die Home Rule-Vorlage für Irland.

London, 3. März. Am nächsten Montag kommt im Unterhaus des Parlaments die Home Rule-Vorlage für Irland zur zweiten Lesung. Der Premier Asquith kündigte während des Tages an, daß er dann die bereits erschienene Erklärung über die der Provinz Ulster zu machenden Konzessionen abgeben werde.

Folgen der Trunksucht in Frankreich.

Paris, 3. März. Henri Schmidt, ein republikanisch-radikaler Abgeordneter, der einer der Führer der Temperenzbewegung in Frankreich ist, hat dem „Temps" Statistiken zur Verfügung gestellt, aus denen hervorgeht, daß seit dem Jahre 1887 die Zahl der Opfer der Lungenschwindsucht sich etwas mehr als verdoppelt hat.

Der Abgeordnete wies im Besonderen nach, welchen schädlichen Einfluß die Trunkenheit der Eltern auf die Geburt und das Leben ihrer Kinder hat. Er erklärt z. B., daß die Kindersterblichkeit in der Normandie, wo die Frauen übermäßig stark trinken, doppelt so groß ist, wie in dem Departement Gers, dessen Bewohner an Mäßigkeit gewöhnt sind, und daß die Sterblichkeit der Kinder in jenen Gegenden am größten ist, in denen viel Absynth getrunken wird.

Schmidt weist auch zahlenmäßig nach, daß nüchterne Männer im Alter von mehr als 60 Jahren Aussicht haben, noch um ein Drittel länger zu leben als Trinker.

Sieben Bergleute ertrunken.

Brüssel, 3. März. In einer Kohlengrube bei Bracquegnies sind am Dienstag sieben Bergleute ertrunken, indem ein unterirdischer Strom eine der Stollenwände durchbrach. Es wurde sofort das Gefahrsignal in der ganzen Grube gegeben und die Hunderte von Leuten, die darin beschäftigt waren, eilten zu Tag, aber sieben Männer, die an einer der entlegensten Stelle in der Grube arbeiteten, wurden von den Wassermassen fortgerissen und ertranken.

Die rebellischen Ruthenen verurtheilt.

Budapest, 3. März. Ueber 32 Ruthenen, die angeklagt waren, zur Rebellion gegen die österreichisch-ungarische Regierung aufgereizt zu haben, wurde am Dienstag das Urtheil gesprochen.

Pater Alexius, ein russischer Mönch vom Berge Athos, der Hauptangeklagte, wurde zu 4½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er soll der Führer der Bewegung gewesen sein und die russenfreundliche Propaganda unter dem Vorwand geführt haben, die ruthenischen Bauern zum griechisch-orthodoxen Glauben bekehren zu wollen. Die Bewegung soll von Rußland finanzirt worden sein.

Die anderen angeklagten Personen wurden zu Gefängnißstrafen von sechs Monaten bis zu 2½ Jahren verurtheilt. 23 Andere wurden freigesprochen.

Während des Prozesses wurde nachgewiesen, daß Rußland die Absicht hat, eventuell einen großen Theil Ungarns an sich zu reißen.

Amerikaner in Torreon im Gefängniß.

Juarez, Mexiko, 3. März. — S. W. Dent, ein Amerikaner, befindet sich seit zwei Monaten in Torreon im Gefängniß, wie Amerikaner berichten, die während des Tages vom Süden angekommen sind.

Dent, ein früherer Superintendent beim Bau der Torreon Division der mexikanischen National-Eisenbahn, wird von den Regierungstruppen beschuldigt, ein Spion zu sein. Der Konsul Hanom giebt sich alle Mühe, um seine Freilassung durchzusetzen.

Der Amerikaner hatte in verschiedenen Städten Häute aufgekauft und war von Durango, einer Stadt die sich in den Händen der Rebellen befindet, nach Torreon gekommen. Dem Umstand, daß er von Durango kam, verdankt er seine Verhaftung. Er hatte eine große Summe Geldes bei sich, die ihm bei seiner Verhaftung abgenommen worden sein soll.

Die Benton-Affaire im Parlament.

London, 3. März. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses gab der Sekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, Auskunft über die Stellung Englands zu der Bentonschen Angelegenheit. Er sagte, daß die amerikanische Regierung sich die größte Mühe gebe, Auskunft über die Ursachen, welche zum Tode Bentons führten, zu erlangen, darin aber auf den Widerstand Carranzas gestoßen sei, was den Verdacht errege, daß der Präsident der Konstitutionalisten den wahren Sachverhalt nicht aufgedeckt sehen wollte. Daß die Ver. Staaten mit Waffengewalt einschreiten, könne man nicht verlangen. Aber auch von Seiten Englands sei ein solches Verfahren ausgeschlossen, da hierzu eine sehr große Truppenmacht nöthig sein würde. Unter gewöhnlichen Verhältnissen hätte die Besetzung eines Hafens oder eine Blockade erfolgen können, aber das sei jetzt nicht möglich, weil das blos den Konstitutionalisten zum Vortheil gereichen würde. Aber deswegen werde die Regierung die Sache nicht auf sich beruhen lassen, sondern sobald sich eine geeignete Gelegenheit bietet, Schritte thun, die eine Wirkung versprechen. Auf eine weitere Frage sagte Grey, daß England die Konstitutionalisten nicht als Kriegführende anerkannt habe und daß Huerta keine Zusicherung ertheilt habe, britische Bürger in Mexiko beschützen zu wollen.

Carranza ernennt eine Untersuchungskommission.

Nogales, Sonora, 3. März. — General Carranza hat am Dienstag eine Kommission ernannt, die eine Untersuchung mit Bezug auf die Benton-Affaire führen soll. Es geschah dies nach einer mehr als dreistündigen Sitzung des Kabinets der provisorischen Regierung, das sich fast ausschließlich mit der Benton Angelegenheit beschäftigte.

Inland-Telegraph

Einhaltsbefehl gegen die Staats-Civildienst-Kommission verlangt.

Columbus, O., 3. März. Auf Verlangen des Countyanwalts Turner hat am Dienstag der Richter Dillon vom Common Pleas Gericht einen Einhaltsbefehl erlassen, durch welchen die Staats-Civildienst-Kommission verhindert wird, eine Untersuchung über die angebliche Verletzung der Civildienstregeln zu führen.

Wenn auch der Einhaltsbefehl nur ein temporärer ist, wird er doch verhindern, daß die Civildienst-Kommission vorläufig irgend etwas in der Angelegenheit thut, und inzwischen kann die Grand Jury, die eine Untersuchung begonnen hat, ihre Arbeiten beenden.

Herr Turner machte vor dem Gericht geltend, daß die Untersuchung seitens der Kommission den Zweck habe, „dem Lauf der Gerechtigkeit Hindernisse in den Weg zu legen und sich in die von der Grand Jury begonnene Untersuchung einzumischen." Er sagte auch, daß die Aktivität der Kommissäre lediglich den Zweck habe, die Schuldigen weißzuwaschen. Dies stellten aber die Kommissäre in Abrede.

James Plew's letzte Stunden.

Hartford, Conn., 3. März. — James Plew, der Mörder von William Wakefield, von Bristol, hat am Mittwoch Morgen im Staatszuchthaus zu Wetherfield sein Verbrechen am Galgen gebüßt.

Frau Bessie J. Wakefield, die Wittwe des Ermordeten, wurde als Mitschuldige Plews ebenfalls zum Tode verurtheilt, ihre Anwälte haben aber an das Staats-Obergericht appellirt und dadurch wurde die Vollstreckung des Urtheils suspendirt.

Wakefiled war von Plew unter einem Vorwand aus seiner Wohnung gelockt und in einem Wald ermordet worden. Der Staat machte geltend, daß der Mord in allen Einzelheiten von Plew und Frau Wakefield geplant worden war.

Aileen Heppner freigesprochen.

Chicago, Ill., 3. März. Frl. Aileen Heppner, die Manikuristin, die in Verbindung mit dem Henning-Funk Schadenersatzprozeß des Meineids angeklagt war, wurde am Dienstag von einer Jury für nichtschuldig erklärt.

Frl. Heppner war eine Zeugin für C. Henning, ein Bellboy, gegen Clarence S. Funk, den früheren Generalbetriebsleiter der International Harvester Company, angestrengt hatte, und in dem er von Funk $25,000 Schadenersatz verlangt, weil er ihm, Henning, angeblich die Liebe seiner Frau abspenstig gemacht habe.

Der Prozeß wurde abgewiesen und Funk wurde glänzend gerechtfertigt. Später wurden Anklagen, auf Verschwörung lautend, gegen mehrere der an dem Prozeß betheiligten Personen erhoben, und Daniel Donohoe, der Anwalt Hennings, wurde schuldig befunden und zu $2000 Geldstrafe verurtheilt.

Frl. Heppner hatte ausgesagt, daß sie Funk und Frau Henning in einem Chicagoer Hotel beisammen gesehen habe. In dem Prozeß gegen Donohoe hatte Frau Henning ausgesagt, daß sie Funk niemals in ihrem Leben gesehen habe.

Eine Jury gemaßregelt.

Shreveport, La., 3. März. Der Richter John R. Land erklärte am Dienstag, daß keiner der zwölf Männer, die H. S. Little und seine Frau, die angeklagt waren, J. J. Van Cleve ermordet zu haben, freigesprochen haben, je wieder in diesem Parish an einer Jury dienen dürfte. Die Erklärung des Richters war die Folge einer stark besuchten Massenversammlung, in der gegen die Freisprechung in der heftigsten Weise protestirt wurde.

Col. George W. Goethals geehrt.

Bei einem Bankett in Washington überreicht ihm Präsident Wilson

Eine ihm von der Nationalen Geographischen Gesellschaft zuerkannte goldenen Medaille.

Eine Opiumschmuggelverschwörung in New York entdeckt.

Einhaltsbefehl gegen die Staatscivildienstkommission von Ohio in Columbus erlangt.

Sie wird dadurch verhindert, Anklagen zu untersuchen,

Die gegen Civildienstbeamte erhoben worden sind.

Bis die Grandjury ihre Untersuchung beendet hat.

Jack Rose bereit, wieder gegen Ex-Leutnant Becker als Zeuge aufzutreten.

Polizistinnen in Chicago für werthlos befunden.

Vom Ellis-Prozeß in Chicago.

Col. George W. Goethals geehrt.

Washington, D. C., 3. März. Oberst George W. Goethals, der Erbauer des Panamakanals, wurde am Dienstag Abend von Washington geehrt, als ihm, dem Ehrengast bei dem Jahresbankett der Nationalen Geographischen Gesellschaft von dem Präsidenten Wilson im Namen der Gesellschaft eine goldene Medaille überreicht wurde, die ihm in Anerkennung seiner wunderbaren Leistungen zuerkannt worden war.

Staatssekretär Bryan war der Toastmeister, und an den Tafeln saßen außer den distinguirten Mitgliedern der Gesellschaft, Präsident Wilson und sein Kabinet, die Richter des Oberbundesgerichts, Mitglieder des diplomatischen Korps, hohe Offiziere von Heer und Flotte, Führer von beiden Häusern des Kongresses und andere prominente Männer.

Während des Abends wurde auch der französische Botschafter Jules L. Jusserand von seiner Erwählung zum Ehrenmitglied der Gesellschaft benachrichtigt.

Die Bankettthalle war hübsch dekorirt. Als auf einmal alle Lichter ausgingen, prangte Saales in brillanten elektrischen Lichtern die Worte: „Atlantic — Goethals — Pacific". Gefrorenes wurde in Miniatur-Baggermaschinen von Kellnern servirt, die in die Uniform des Ver. Staaten Geniekorps gekleidet waren.

Die Medaille, die Präsident Wilson nach einer langen gefühlvollen Ansprache überreichte, in der er die Leistungen des Col. Goethals rühmte, ist aus schwerem Golde gefertigt und enthält die Inschrift:

„Diese Medaille von der Nationalen Geographischen Gesellschaft ist George Washington Goethals zuerkannt worden, dessen Fähigkeit und Patriotismus die Welt die Konstruktion des Panama-Kanals verdankt. 3. März 1914."

Schlechte Erfahrungen mit den Polizistinnen.

Chicago, Ill., 3. März. Die hiesigen Polizeibehörden sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Polizistinnen werthlos sind, wenn es sich darum handelt, unordentliche Personen von ihrem eigenen Geschlecht zu handhaben, und der Polizeichef Gleason sah sich während des Tages veranlaßt, die weiblichen Polizisten, die damit beauftragt waren, die Ordnung vor einem Restaurant in der unteren Stadt aufrecht zu erhalten, über das die Kellnerinnen einen Boycott verhängt haben, abzuberufen. In erster Linie erwies es sich, daß es den Polizistinnen an den nöthigen physischen Kräften fehlt, um unordentlichen Personen Respekt einzuflößen, und dann wird in der Regel bei Zusammenstößen, die Lage durch die Zuschauer, die sich massenweise zusammenrotten, noch schlimmer gemacht.

Es hat sich ergeben, daß Frauen und Mädchen sich in heftiger Weise zur Wehr setzen, wenn Polizistinnen versuchen, sie verhaften. Mehrmals hat es sich ereignet, daß in Fällen, in denen widerspenstige Frauen sich mit Polizistinnen herumbalgten, berittene Polizisten die Menge auseinander treiben mußten, die sich angesammelt hatte und mit Lachen und Johlen die kämpfenden Frauen gegen einander aufhetzte.

Vier Mädchen und drei Männer wurden während des Tages verhaftet, weil sie vor dem in Frage stehenden Restaurant herumgelungert hatten.

Opium-Schmuggel-Verschwörung.

New York, 3. März. Die Regierung ist einer ausgedehnten Verschwörung, bei der es sich um das Einschmuggeln von Opium handelt, auf die Spur gekommen und in Verbindung damit sind ein Hotelbesitzer von Hoboken und zwei Chinesen von Mott Straße verhaftet worden. Opium, das von Deutschland eingeschmuggelt worden sein soll, wurde in einem Haus im Chinesenviertel konfiszirt.

Die Zollbamten hatten in Erfahrung gebracht, daß die Verschwörung über ganz Deutschland und bis nach Persien hinein, wo das Opium fabrizirt wurde, verzweigt war. Der Modus Operandi der Schmuggler war folgender: In Bremen brachte ein Stevedore beim Verladen des Schiffes das Opium in einem Rettungsgürtel an Bord, wo ein Mitglied der Besatzung, das zu den Schmugglern gehörte, es in Empfang nahm. Bei der Ankunft in New York war es wiederum ein Dockarbeiter, der das Opium nach dem Hotel in Hoboken brachte, von wo aus es nach dem Laden Yee Sang's in dem Chinesenviertel gebracht wurde.

Die Entdeckung von 18 Pfund Opium in einem geheimen Verschlag in dem Laden Yee Sang's führte zu den Verhaftungen.

Die Zollbeamten glauben, daß dies die erste Sendung Opium ist, die eingetroffen ist. Sie haben ausgerechnet, daß die Verschwörer darauf gerechnet hatten, wenigstens eine Million Dollars im Jahr zu verdienen.

Verkehrsstörungen in Folgedes Schneesturmes.

Newark, N. J., 3. März. Einer der Eisenbahnzüge, die in dem furchtbaren Schneesturm verloren gingen, steckt seit Sonntag Abend um 9 Uhr in einer Schneewehe, zwei Meilen südlich von hier fest. Es ist der Lakewood-Atlantic City Expreßzug von New York. Die Mannschaften, die seit zwei Tagen versucht haben, den Zug zu befreien, geben den 100 Passagieren wenig Hoffnung, daß er vor Mittwoch Morgen nach seinem Bestimmungsorte gebracht werden kann.

Viele der Passagiere in den Parlor Cars sind kränkliche Leute von Brooklyn und New York, die nach Lakewood und Atlantic City unterwegs sind, um sich dort zu erholen. Die Lebensmittel in dem Speisewagen waren schon in der Sonntag Nacht erschöpft. Am Montag Morgen unternahm es L. E. Stoddard, ein Polospieler, Nahrungsmittel herbeizuschaffen. Er watete durch den tiefen Schnee und holte bei benachbarten Farmern und Landläden was immer er an Nahrungsmitteln auftreiben konnte. Am Montag Abend waren nur Präserven in geringem Vorrath vorhanden.

Zwischen Redbank und dem eingeschneiten Zug liegt der Schnee vier Fuß hoch. Es ist dies das erste Mal in 22 Jahren, daß Eisenbahnzüge in diesem Theil von New Jersey eingeschneit wurden.

Baltimore, Md., 3. März. Ungefähr 200 Schauspieler und Schauspielerinnen, deren Zug, der „Actors Special" zwischen New York und Baltimore 14 Stunden lang im Schnee stecken geblieben war, traf am Dienstag Morgen im hiesigen Union Bahnhofe ein. Die Leute stürzten sich bei ihrer Ankunft wie hungrige Raben auf die Lunchstände im Bahnhof.

Jack Rose wird wieder als Zeuge gegen Becker auftreten.

South Norwalk, Conn., 3. März. Jack Rose, der einer der Hauptzeugen in dem Prozeß gegen den Polizeileutnant Charles Becker war und der sich zur Zeit hier aufhält, drückte während des Tages die Ansicht aus, daß Becker nicht nur sicher noch einmal wegen der Ermordung Hermann Rosenthals prozessirt, sondern auch schuldig befunden werden würde.

„Becker ist schuldig," sagte Rose, „alle technischen Einwände und Anwaltskniffe, die zu seinen Gunsten in die Wege geleitet worden sind, werden ihn nicht vor der Bestrafung bewahren. Als ich mich bereit erklärte, als Staatszeuge aufzutreten, gewährte mir das Gericht Immunität unter der Bedingung, daß ich beweisen könne, daß ich keinen Schuß abfeuerte und daß ich auf dem Zeugenstand die volle Wahrheit sage. Unter diesen Bestimmungen ist die Immunität nicht das Papier werth, auf das sie geschrieben ist, wenn Becker oder seine Anwälte beweisen können, daß ich bei meiner Vernehmung log oder an einem abgekarteten Spiele theilnahm."

Auf eine direkte Frage erklärte Rose, daß er in dem zweiten Prozeß wieder als Zeuge gegen Becker auftreten werde und vollkommen bereit sei, auf Immunität zu verzichten. Wenn bewiesen werden könne, daß irgendwelche seiner Aussagen unwahr seien, sei er gewillt, die volle Strafe für sein Vergehen zu erleiden. Er habe den Distriktsanwalt Whitman benachrichtigt, daß er zu jeder Zeit bereit sei, nach New York zu kommen und den Zeugenstand zu betreten. Seine Aussagen würden in diesem Falle die gleichen sein, wie bei dem ersten Prozesse, denn er habe damals alles gesagt, was er wisse.

Mit Bezug auf die Behauptung Beckers, daß nicht die vier zum Tode verurtheilten Revolverbanditen, sondern Harry Vallon der wirkliche Mörder Rosenthals sei und daß Vallon, als er die That verübte, unter dem Einflusse von Spirituosen und Drogen stand, sagte Rose: „Das ist etwa ebenso wahr wie der Rest von Beckers Behauptungen. Und lassen Sie sich sagen, daß Becker nie selbst den Zeugenstand betreten wird, dazu ist sein Record ein zu schwarzer."

Rose bestand darauf, daß die Zusammenkunft der Verschwörer zur Ermordung Rosenthals an 124. Straße und 7. Avenue in der Weise stattfand, wie er sie im ersten Prozeß schilderte. Er habe, sagte er, dem Distriktsanwalt die Namen von zwei Personen, der beiden Chauffeure Henry Cohan alias „Moe" und Isadore Schönhaus, alias „Jitch", genannt, welche beschwören würden, daß die Zusammenkunft wirklich stattfand und zwar zu dem Zwecke, die Ermordung Rosenthals zu vollenden. Die Meldung, daß die beiden Chauffeure als Entlastungszeugen für Becker auftreten würden, verlachte er als unglaublich.

Vom Ellis Prozeß in Chicago.

Chicago, Ill., 3. März. Die Anwälte Wm. C. Ellis', der angeklagt ist im Oktober v. J. in einem hiesigen Hotel seine Frau ermordet zu haben, stellte am Dienstag den Antrag, daß der Richter den Fall aus den Händen der Jury nehmen sollte, weil Ellis irrsinnig gewesen sei als er seine Frau tödtete. Nach Beendigung ihrer Argumente wies aber der Richter den Antrag ab.

Die Vertheidigung kam während des Tages mit ihrer Seite zu Ende, nachdem sie als Beweismaterial eine Depesche vorgelegt hatte, die Frau Ellis an Fred. G. Couldwell, von Brantford, Ontario, geschickt hatte. Die Depesche lautet wie folgt:

Cincinnati, 10. Oktober 1913.

Fred. Cauldwell, Brantford, Ont.

„Komme am Sonntag Morgen um 7 Uhr allein mit der Pennsylvania Bahn in Chicago an. Meine Cousine wird mich am Bahnhof abholen.

E. H. Ellis."

„Ich wußte es! Ich wußte es!" schluchzte Ellis. „Ich wußte, daß mein Verdacht wohl begründet war. Mein ganzes Leben wurde dadurch ruinirt."

Ellis schien die Entscheidung des Richters für selbstverständlich zu halten. „Ich bin willens, daß die zwölf Geschworenen über meinen Fall entscheiden sollen."

Aerzte sagten während des Tages für die Anklage aus, daß Ellis, zur Zeit als er seine Frau tödtete, im Stande war zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden.

Die Plaidoyers der Anwälte werden am Mittwoch beginnen und der Fall wird wahrscheinlich am Donnerstag der Jury übergeben werden.

Armee von Arbeitslosen nach Washington, D. C., unterwegs.

San Francisco, Cal., 3. März. Eine „Armee von Arbeitslosen", die hier organisirt wurde, trat am Dienstag ihren Marsch nach Washington, D. C., an. Sie besteht aus 24 Kompagnien von je 90 Mann, zusammen 2160 Mann. Die Leute sind militärisch gedrillt worden und haben alle Offiziere eines Militär-Regiments, mit Ausnahme eines Zahlmeisters. An der Spitze marschiren Tamboure und Trompeter. „General" C. T. Kelly kommandirt die Armee.

Nette Zustände in einem Gefängniß.

Minneola, N. Y., 3. März. Auf Grund einer von der Grand Jury vorgenommenen Untersuchung wurden am Dienstag Abend Anklagen gegen einen früheren Gefängnißwärter und gegen vier ehemalige Schließer erhoben. Die Männer wurden noch während der Nacht verhaftet.

Die Veranlassung zu der Grand Jury-Untersuchung gab das Geständniß eines Gefangenen, der sagte, daß er seit zehn Jahren das Nassau County Gefängniß als Operationsbasis für Raubzüge in die Umgegend benutzt habe, wo er zahlreiche Geldschränke gesprengt habe. Er sagte auch, daß er an den meisten der jüngsten Einbrüche in Postämter auf Long Island betheiligt gewesen sei. Einmal, sagte er, habe er die Beute von einem in Port Washington verübten Einbruch temporär in dem Gefängniß untergebracht.

Der Mann, der die Aussage gemacht, befindet sich unter der Anklage, die Post für betrügerische Zwecke benutzt zu haben, im Gefängniß und hat das Geständniß dem Ver. Staaten Distriktanwalt gegenüber gemacht, der den Countyanwalt davon unterrichtete. Die dann vorgenommene Untersuchung ergab dann aber noch andere skandalöse Dinge. Die im Gefängniß befindlichen Frauen sagten aus, daß sie von den Schließern wie auch von einigen der bevorzugten Gefangenen, die mit Geld versehen waren, vergewaltigt worden seien. Auch der Einbrecher, der dem Distriktanwalt gegenüber das Geständniß ablegte, soll einer dieser Männer gewesen sein.

Die Untersuchung ist noch nicht beendet und es werden wahrscheinlich noch weitere Anklagen erhoben werden.

Die Untersuchung des Streiks in der Kupfer-Region.

Houghton, Mich., 3. März. „So lange ich Generalbetriebsleiter der Calumet & Hecla Company bin, wird kein Streiker wieder angestellt, wenn er nicht seine Verbindung mit der Western Federation of Miners aufgiebt," sagte am Dienstag James Mac Naughton vor dem Kongreß-Untersuchungs-Kommittee.

„Die Western Federation und ihre Mitglieder haben alles Mögliche gethan, um die Minen-Kompagnie zu ruiniren. Sie haben uns gezwungen, den Betrieb einzustellen. Sie haben Nichtunionisten angegriffen, als sie zur Arbeit gingen, und Krawall veranlaßt. Unter den Streikern befinden sich viele Leute, die wir unter keinen Umständen wieder anstellen würden."

Mac Naughton sagte auch, daß die Federation den Klassenhaß predige. Er sagte ferner, daß von den früheren Arbeitern der Calumet & Hecla Mine 4700 wieder an der Arbeit seien und nur 260 am Streik.

Feuer.

Peloskey, Mich., 3. März. Fochtmans Departementgeschäft in hiesiger Stadt wurde am Dienstag durch Feuer zerstört. Der Verlust beläuft sich auf $175,000. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit, weil die Hydranten zugefroren waren und die Feuerwehr fast machtlos war.

Ganze Familie dem Hungertode nahe.

New Lexington, Ohio, 3. März. P. M. Marwell, der am Dienstag über Land fuhr, stieß drei Meilen nördlich von der Stadt auf zwei in Lumpen gehüllte Kinder, die ihm sagten, daß sie seit zwei Tagen nichts zu essen gehabt hätten, und daß ihre Mutter krank in ihrer Hütte darniederliege. Marwell folgte den Kindern in die Hütte und fand dort in demselben Raum, in dem die übrigen fünf Mitglieder der Familie lebten, das am Samstag geborene und gestorbene Baby der Frau Maggie Sweet steifgefroren auf. Frau Sweet und die Kinder waren halb verhungert, und Marwell stellte fest, daß die Frau an einer sehr schlimmen Lungenentzündung litt. Sie wurde in ein Hospital gebracht, man glaubt aber nicht, daß sie mit dem Leben davonkommen wird. Auch ein fünf Jahre altes Mädchen hat Lungenentzündung.

Samuel Sweet, ein Kohlengräber, der Gatte und Vater, wurde während des Tages wegen Vernachlässigung seiner Familie verhaftet. Hiesige Familien schickten während des Tages ganze Körbe mit Lebensmitteln für die Kinder nach der Hütte und die Countybehörden sind ersucht worden, vorläufig für die Familie zu sorgen.

Schiffsnachrichten.

New York, 3. März. Angek.: „Celtic" von Genua; „Caledonia" von Glasgow; „Oceanic" von Triest; „Kaiser Wilhelm II." von Bremen.

Abgeg.: „President Lincoln" nach Hamburg; „Dwinsk" nach Libau; „Noordam" nach Rotterdam.

Gibraltar. Passirt: „Europa" von New York, nach Genua; „Patris" von New York, nach Piräus.

Neapel. Angek.: „Hamburg" von New York.

Schnelle Erfüllung.

Der Redner, der seine Zuhörer schon seit langem ehrlich langweilt, mit Inbrunst: „Ich spreche hier zum Wohle und zum Besten der Nachwelt!"

Stimme aus dem Hintergrund: „Ja, und wenn Sie nicht bald fertig werden, wird sie dasein!"

Traurig.

Dame: „Wie, Herr Leutnant, Sie haben sich verheirathet?"

— „Ja, gnädige Frau — 's ist das Loos des Schönen auf der Erde."